

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 9 (1996)
Heft: 9

Rubrik: Jakobsnotizen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

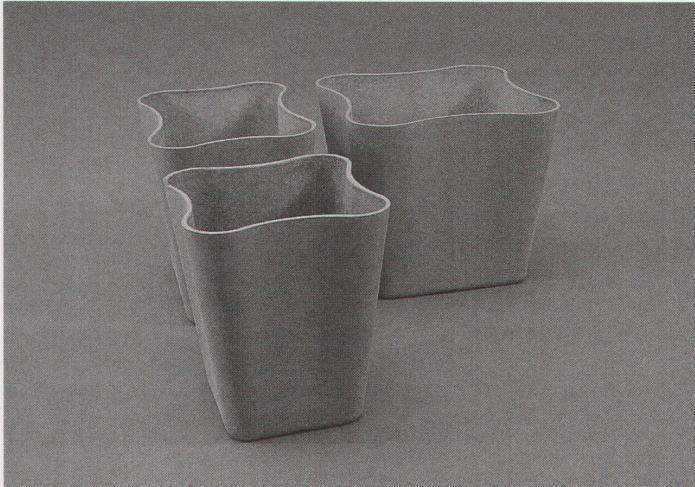
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Mira und Aron, die zwei neuen Blumenküsten von Eternit

Neuer Kapitän

die Herstellung vereinfacht und brauchen für ihre Form statt der bisher für Töpfe üblichen fünf nur noch zwei Schnittstellen. Das heisst: Zeit, Arbeit und Material sparen.

Berg im Dorf?

Lawinengalerie? Bunkereingang? Nein – Fussgängerweg. Er steht in Maienfeld, einem Dorf in der Bündner Herrschaft, wo kürzlich die Hauptstrasse ausgebaut worden ist. Das filigrane, ästhetisch fein empfundene Meisterwerk der Ingenieurskunst prangt mitten im Dorf und wartet auf den Bergsturz.



Bild: Marco Schnell

Wartendesign

Warten sind die Kommandostationen technischer Grossanlagen. Abläufe werden elektronisch überwacht und gesteuert. Doch noch sitzen oder stehen Menschen als letzte Entscheidungsinstanz an Computern. Die Gestaltung der Warten-Arbeitsplätze war bisher durch die Ausmasse der Computerbildschirme limitiert. Im Auftrag von Siemens hat das Büro Form-Gestaltung in Pforzheim zwei Alternativen gestaltet. Im Neigungswinkel variable 21° Flachbildschirme sind in Tische aus gebogenem Stahlblech eingelassen. Bedingt durch die nur 35 mm starken Bildschirme, ge-

Die neue WoZ

Zuerst bin ich erschrocken: Ich blättere in der Nullnummer der neu gestalteten WoZ und finde die Kolumne «Die Welt spinnt» nicht. Musste sie fallen, hat sie strengen inhaltlichen Vorgaben und Ansprüchen an die dauerhafte Verbesserung der Welt nicht genügt? Im Gegenteil, sie steht jetzt dort, wo einst das Editorial war. Heisst der programmatische Entscheid, der das Redesign leitet: Mehr Spinnerei, weniger Bodenständigkeit? Nein, Michel Dony und Kurt Schwerzmann, die Designer, kamen als Schneider auf die Stör, nicht als Politkommissare. Das renovierte Kleid hat drei Merkmale. Betriebsam. Die neue WoZ hat keinen Zweireiher erhalten, sondern ein recht gewagtes Ensemble typografischer Betriebsamkeit. Die alte WoZ war betulich; die schwarzen Balken mit Negativschriften, die strenge Ordnung der Spalten, sie sind weg. Die Schriften werden in verschiedenen Schnitten kombiniert, magere und fette Buchstaben gar in ein und derselben Titelleiste. Die Spaltenbreiten variieren zwischen knapp lesbar, weil eng, und mühsam zu lesen, weil breit. Statt Vielfalt gibt's Vielzahl, die nur lose zusammenhängt, und es entsteht da und dort ein arges Gedränge von Einzelteilen. Gewiss, in der WoZ arbeiten versierte Typografen und Gestalter, die wohl dafür sorgen, dass die Betriebsamkeit in der Arbeit von Woche zu Woche nicht in Hektik kippt.

Spannung. Die neue WoZ ist spannend gestaltet. Es gibt nicht einfach kleine und grosse Artikel, sondern die unterschiedlich gewichteten Geschichten werden auch unterschiedlich behandelt. Mit Auszeichnungen im Text, mit Plazierungen. Der Satzspiegel ist auf sieben Spalten aufgebaut, die unterschiedlich kombiniert werden. Da genügt Spielerei nicht mehr, es braucht Setzer als Spaltenakrobaten, die auch Aufwand nicht scheuen. Sie scheitern auf den Seiten, wo neben grosszügig vierspaltig gesetztem Lauftext ein kursiver Lead in eine halbe Spalte gezwängt wird. Schliesslich: Ein bewährtes Mittel zur Herstellung von Spannung hat nun auch die WoZ: Bild, gross und dramatisch, neben Briefmarkenbild.

Eingerahmt. Was ist bei einer Zeitung, die sich wie keine andere um gesellschaftliche Ränder kümmert, sie zur rechten geisselt und zur linken pflegt, was ist bei einer solchen Zeitung der Seitenrand? Darf man der Zeile vertrauen, die aufhört und im Block abgesetzt ein Bild ergibt? Darf man Luftigkeit und Offenheit zulassen? Nein, der Mensch braucht eine Linie, einen Kasten, einen schwarzen Rand, der das Aussen vom Innen abgrenzt. Daran kann er sich halten, wenn er misstrauisch wird gegen zuviel Offenheit. Und so rahmt auch bei der neuen WoZ eine schwarze Fadenlinie fast jede Seite ein. Und oben am Kasten ist gar noch ein Pfeil plaziert, der mich von der Rubrik zur Seitenzahl verweist. Kann ich, mehrfach gesicherter und geführter Leser, anders als beeindruckt, behütet und beruhigt sein?

